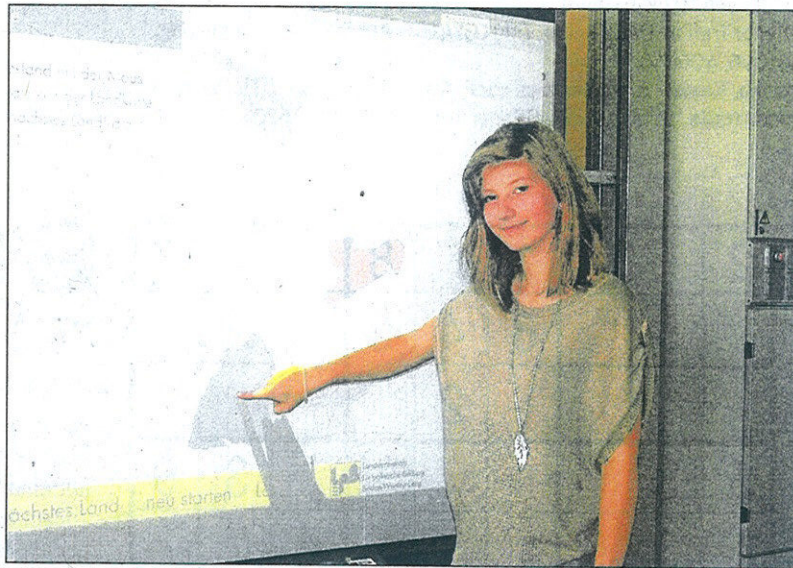


# Mittelschule Schöneck setzt auf Werte und Profile

Wie in anderen Orten hatte auch die evangelische Mittelschule in Schöneck am Samstag ihre Pforten für Besucher geöffnet – und das Interesse war riesengroß.

Von Helmut Schlangstedt

**Schöneck** – Wie in einem Bienenstock schwirren Eltern, Kinder und ehemalige Schüler durch Flure und Räume. Für Direktor Markus Kugler nicht unbedingt verwunderlich, denn trotz gleicher Lehrpläne ist an der vom OVV getragenen Schule manches anders als an staatlichen Einrichtungen. „Neben dem Unterricht sehen wir ganz allgemein die Wertevermittlung als eine zentrale Aufgabe“, erläutert der Direx. Gerade das werde von den Eltern außerordentlich geschätzt, so dass einige ihre Kinder trotz Gymnasiumsempfehlung zunächst hier auf die Mittelschule schickten. Kein Wunder also, dass die Nachfrage auf die begrenz-



Lernen soll auch Spaß machen: Früher gab's wackelige Ständer mit Landkarten. Heute setzt Gwendolyn Neidhardt aus der 9b an der interaktiven Tafel aus den einzelnen Bundesländern die Deutschlandkarte als Puzzle zusammen – ihr gefällt's an der Schule.

Foto: H. S.

ten Plätze entsprechend hoch ist. Vier den eigentlichen Unterricht ergänzende Standbeine habe man mittlerweile, erklärt Markus Kugler. So das evangelische Profil etwa mit Kirchenjahr, Morgenkreis oder inte-

ressanten Besuchern aus dem Ausland, wie Entwicklungshelfern. Weiterhin gibt es das integrative Profil, bei dem Kinder mit Körperbehinderungen oder Lern- und Konzentrationsschwächen gezielt gefördert wer-

den und gemeinsam mit den anderen Kindern lernen. Zehn solcher Kinder gibt es derzeit von der fünften bis zur zehnten Klasse. Beim sozialdiakonischen Profil setzt man die Schüler beispielsweise im Pflegeheim „Elim“ ein. Sie lesen den Bewohnern vor oder spielen mit ihnen Karten. Außerdem gibt es für alle Schüler ein soziales Praktikum. Und beim sportlichen Profil mit erweitertem Sportunterricht seien die Möglichkeiten mit Fußball, Wintersport, Leichtathletik oder Akrobatik und Turnen ebenfalls vielfältig. Darüber hinaus wirbt die Schule mit zahlreichen Aktivitäten zur Berufsorientierung, mit Bewerbungstraining und anderem.

Doch was sagen die Schüler? Gwendolyn Neidhardt aus der 9b kommt aus Zwota-Zeichenbach und schiebt im Geografie- und Physikabinett an der interaktiven Tafel gerade Puzzleteile mit den Umrissen der einzelnen Bundesländer zu einer Deutschlandkarte zusammen. Ja, es sei hier schon nicht schlecht, und auch die Lehrer seien ganz OK, meint das nette Mädchen. Übersetzt in die Erwachsenensprache heißt dies: „Hier ist es prima.“ Ähnlich äußert

sich Debbie Strauss aus der 9a eine Treppe höher im Chemiekabinett, wo sie am Laptop kosmetische Typberatung erläutert, denn in verschiedenen Experimenten werden hier gerade Lotionen und Parfüms gemixt. „Chemie fetzt“ meint sie, vor allem auch wegen der vielen Live-Experimente im Unterricht. Das sei nicht überall so, habe sie gehört. Und ein paar Tische weiter staunt Annemarie Saliger aus Hammerbrücke aus der 5b mit Marlen Eßbach aus Grünbach über die vielen Farben, die Metallsalze in der Flamme eines Bunsenbrenners hervorrufen: Gelb für Natrium, leuchtend rot für Strontium oder blaugrün für Kupfer.

Spaß im und beim Unterricht wirkt sich natürlich auf die Noten aus. Die letzten 26 Schulabgänger haben laut Kugler die Schule mit einem Durchschnitt nicht schlechter als 2,0 verlassen, davon zehn Schüler mit einem Durchschnitt von 1,0 bis 1,9. Motivierend sind dabei sicher die Neigungskurse, wie Bildbearbeitung am PC, Programmierung, Homepage-Gestaltung, Physik, Solar-AG, Sprachen oder Chor und Theater.